



Die Initiatoren des gelungenen Anlasses: Jürgen K. Glaser, Ruedi Rechsteiner von der Appenzeller Alpenbitter AG, Cole Page, Judith und Mathew Zacharias (rechts).

Bilder Tashi Dolma Hinz

von Tashi Dolma Hinz

Ein lauer Sommerabend, ein exotisches Menü und eine vergnügte Gesellschaft: Von der Atmosphäre im Giesenspark inspiriert, liess sich Cole Page zu einer lustvollen Interpretation von Louis Armstrongs «What A Wonderful World» hinreissen. «I totally love Switzerland», schwärmte der britische Sänger und Entertainer, der nicht nur ein persönliches Faible, sondern mit seinem Manager Jürgen K. Glaser auch einen geschäftlichen Bezug zur Region hat.

Page kam zudem auf den Genuss des schweizerischen Wacholderschnaps. Das Unternehmen Appenzeller Alpenbitter, welches das edle Produkt «Gin 27» vor drei Jahren auf den Markt gebracht hatte, unterstützte den Gin-und-Swing-Musikevent und offerierte den Anwesenden einen Begrüssungscocktail. Der begnadete Musiker war vom würzigen Aroma der Spirituose so beschwingt, dass er Frank Sinatra's «Under My Skin» kurzerhand als «Twentyseven Gin» wiedergab und gut gelaunt zwischen den Tischen umherspazierte. Galant umgarnte er Damen, die mit spitzen Lippen an ihren Drinks nippten, scherzte mit Herren, die in tiefen Zügen an ihren Zigarren zogen, und wurde nicht müde, sie zum Mitsingen zu ermuntern. Die meisten Gäste zierten sich, doch eine Dame liess sich zu einem bezaubernden «Somethin' Stupid»-Duett mit anschliessendem Tänzchen überreden.

Cole Page lässt die Swingära aufleben

Die Gastgeber Judith und Mathew Zacharias kümmerten sich zuvorkommend um ihre Gäste und wechselten freundliche Worte, während das Perso-

Gin und Swing für Geniesser

Der britische King of Swing, Cole Page, gastierte im Giessenpark und unterhielt sein Publikum glänzend. Die Appenzeller Alpenbitter AG sorgte mit ihrem «Gin 27» für das leibliche Wohl.

nal emsig indische Gerichte verteilte und es an nichts fehlen liess. Für die Vorzugsgäste war im vorderen Bereich des Innenhofs ein Pavillonzelt aufgestellt und geschmackvoll dekoriert worden, während die restlichen Besucher es sich in der Outdoor-Lounge gutgehen liessen.

Bill Clinton hat es gefallen

Der King of Swing sang sich quer durch die Genres und unterhielt das Publikum blendend. Es verspürte die Sehnsucht in Michael Bublés «Home», summte bei Noel Gallaghers «Wonderwall» mit und wippte rhythmisch im Takt von Robbie Williams «Beyond the Sea». Was Bill Clinton schon Jahre zuvor mit «fantastic» goutierte, erntete auch in Bad Ragaz viel Jubel und Lob.



Grosse Resonanz: Niemand wollte sich den Gin-und-Swing-Abend entgehen lassen.

«Spannend, stressig – aber auch lustig»

253 neue Lernende sind gestern im Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland in einen neuen Lebensabschnitt gestartet. Das BZSL unterrichtet damit in 40 Klassen total 746 Schülerinnen und Schüler.

von Reto Vincenz

Sargans.– Mit 253 neuen Lernenden, aufgeteilt in 13 Klassen, hat gestern das neue Schuljahr am Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland (BZSL) in Sargans begonnen. Begrüsszt wurden die «Neuankömmlinge» in Abwesenheit von Rektor Franz Anrig abteilungsweise vom stellvertretenden Rektor Christoph Dürr. Sein primäres Ziel dabei – bei den Schülerinnen und Schülern einen guten ersten Eindruck hinterlassen. Denn, so Dürr, «der erste Kontakt ist enorm wichtig». Der Satz, dass es keine zweite Chance auf einen guten ersten Eindruck gebe, treffe auf diesen Tag besonders zu.

«Das Leben ist ein Puzzle»

Der «Sarganserländer» war gestern Morgen dabei, als vier Klassen im Gesundheitsbereich (FAGE/AGS) ihre ersten Schritte in die neue Zukunft gemacht haben. Empfangen wurden sie dabei neben Dürr auch vom Leiter der Abteilung Gesundheit, Werner Wildha-

ber. Rund 190 Tage seien die neuen Lernenden in den nächsten drei Jahren im BZSL, rechnete er dabei seinem grösstenteils weiblichen Publikum vor.



Stehen stellvertretend für 253 neu eingetretende Lernende: Die jungen Sarganserländerinnen Vanessa, Fiona, Sina, Natalie, Jessica und noch einmal Vanessa warten vor dem neu beschrifteten BZSL-Gebäude auf ihren ersten Schultag. Bild Reto Vincenz

190 spannende Tage, sagte Wildhaber, mit viel Stress natürlich, und Tage, in denen es «auch nach Arbeit und Lernen riechen wird». Aber auch Tage, in denen man es lustig miteinander haben werde: «Das Leben ist ein Puzzle, und die Teile bestehen nun aus Arbeit und Schule. Aber auch aus Freizeit. Wichtig ist, dass alle Faktoren den entsprechenden Platz erhalten.»

«Dass man uns hilft»

Und was erwarten die Schülerinnen und Schüler? «Dass die Lehrer uns helfen, wenn wir Probleme haben», sind sich sechs junge Sarganserländerinnen einig, die kurz nach 8 Uhr vor dem BZSL-Gebäude auf ihren ersten Schultag warten. Lernen werden sie einen Beruf im Gesundheitswesen. Alle sind sie 15 oder 16 Jahre alt, kommen direkt aus der Oberstufe und freuen sich besonders auf die Berufskunde. Und den Sport. «Wobei wir ja gar nicht recht wissen, was auf uns zukommt. Wir freuen uns darauf, jetzt alles kennenzulernen», sagen sie gut gelaunt.

Segensfeier zur Schuleröffnung

Murg.– Übermorgen Donnerstag treffen sich die Kinder der ersten und zweiten Klasse zu einer halbstündigen Segensfeier zur Schuleröffnung im Pfarreiheim. Die Kinder tragen Texte vor. Die Feier, die um 8 Uhr beginnt, wird zum Thema «Mit Gottes Trümpfen durchs Schuljahr» gestaltet. Auch Eltern und Grosseltern sind ganz herzlich eingeladen. (pd)

Schulgottesdienste in Walenstadt

Walenstadt.– Morgen Mittwoch finden um 9 Uhr die ökumenischen Schuleröffnungsgottesdienste statt. Für die ersten bis vierten Klassen in der St.-Wolfgang-Kapelle zum Thema «Der Streit der Buchstaben». Für die fünften und sechsten Klassen in der reformierten Kirche zum Thema «Gemeinsam sind wir stark.» Auch Lehrkräfte und Eltern sind eingeladen mitzufeiern und für ein gutes Schuljahr zu beten. (pd)

Drei Fragen an...

Christoph Dürr

Der stv. Rektor des BZSL zum gestrigen Schulstart



1 In dieser Woche kann das BZSL 253 neue Lernende begrüssen. Das sind nur drei weniger als 2015. Sind Sie zufrieden?

Ja, wir sind sehr zufrieden. Auch wenn wir insgesamt im Haus mehr Platz hätten als für die total 746 Lernenden und Studierenden. Es gäbe Raum für rund 1000 Schüler.

2 Ist es für die Betriebe schwieriger geworden, Lehrlinge zu finden?

In einzelnen Branchen und Regionen scheint das so zu sein. Für «unsere Berufszweige am BZSL», also KV, Gesundheit und Detailhandel, lassen sich in der Regel genügend junge Leute motivieren. Im Detailhandel werden viele Lehrstellen erst kurzfristig besetzt. Da haben wir auch schon nach Schulstart neue Lernende zugewiesen bekommen.

3 Heute ist für viele Schülerinnen und Schüler der erste Tag am BZSL. Was ist Ihnen diesbezüglich wichtig?

Dass die Schülerinnen und Schüler nach ihrem ersten Tag bei uns positiv gestimmt nach Hause gehen. Ich möchte, dass sie das Gefühl haben, dass «das gut kommt». Und wir achten darauf, dass wir sie an diesem Tag, an dem sowieso schon alles neu ist, nicht mit zu vielen Informationen versorgen bzw. überfordern. Da muss man aufpassen.

Die Fragen stellte Reto Vincenz.